

Sonnen Hitze / trockene Luft / oder ein gar zu feuchter und dunstiger Ort / und dergleichen / den Bälgen keinen Schaden zufüge / wie man sich denn sonderlich vorzusehen hat / daß die Bälge nicht etwa unter ein Dach geleyet werden / da die Sonne viel auffzusehnen pfleget / dann daselbst werden sie leichtlich auffspringen / und gar unbrauchbar werden. So muß das Balghaus so verwahret seyn / daß nicht etwa böse Leute alsobald hinein lauffen / und den Bälgen Schaden zufügen können / welches sich leider oft begiebt; Man muß auch sehen / ob die Bälge von guten Holze / wohl gearbeitet / ob sie weit gnung auffgehen / ob sie einen feinen gleichen / sanfften / langsamen Gang haben / so / daß sie nicht schüttern / knarren / den Wind fein schnell in sich ziehen und denselben wohl halten / wo bey die gute Leim-Träncke inwendig viel hilft. Wenn auch die Bälge wol mit Roß-Adern belegt und verwahret sind / ist sehr gut: Wenn aber die Roß-Adern eingebohret / und mit hölzern Nageln und Leim eingesnagelt worden / ist noch besser. Sie müssen auch wohl beladert un̄ sonsten fleißig verwahret / mit dem Gewichte recht æqviret, und wohl zu treten seyn. Es trägt sich auch zu / daß einige Orgelmacher so unachtsam / daß sie nicht sehen / wie tieff die calculatur claves nieder gehen müssen / daher ich erfahren / daß dieselben so tieff sind nieder gangen / daß sie den ganzen Balg in die höhe gehoben / wäre diesem nicht abgeholfen / wäre in kurzer Zeit der Balg zerrissen worden; So geringe nun dieser defectus scheint / so grossen Schaden kan er verursachen / die Erfahrung hat es oft bezeuget: Nichts destoweniger müssen die Bälge auff dem Lager feste liegen / sie müssen auch nicht gar zu weit über das Lager in der Länge hinüber liegen / sonst werden sie sich allezeit von dem Canale